

Arbeiter

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands
Vertriebsgebiet Ostpreußen . Verleger: Der rote Stern . Preis 20 Pf.

8. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 1. September 1952

Nummer

Nazis prägen eigenes Geld

Hitler-Fünf-Mark-Stück fürs „dritte Reich“ . Verbrecherische Inflationsmaßnahmen der faschistischen Antifaschistische Aktion vernichtet Inflationspläne der Bourgeoisie

Dresden, 1. September 1952

In einem Grundriß des Dresdener Industrieunternehmens Boco an der Wiener Straße befindet sich auch eine Nachbildung der Hitler-Fünf-Mark-Stücke. Auf diesem Grundriß ist jetzt das erste „Hitler-Geld“ entstanden, ein Fünf-Mark-Stück mit dem Hitlerkopf als Prägung. Die in der gleichen Prägung des jetzt noch im Umlauf befindlichen Fünf-Mark-Stückes hergestellte Münze trägt auf der Vorderseite ein Porträt und die Aufschrift rund um den Rand: „Drittes Reich — Fünf — 1932 — Mark“. Um den Hitlerkopf der Rückseite steht die Aufschrift: „Gemeinnutz vor Gewinn“. Sowohl in Größe und Klang, als auch in der Schere, gleicht das Nazi-Geld dem in Umlauf befindlichen Fünf-Mark-Stück.

Das Auftreten des „Zahlungsmittels des Dritten Reiches“ bei den Arbeitern des Fabrikgrundstückes geht einher mit der Entdeckung, daß die Nazis nicht nur inflationäre Pläne hatten, sondern bereits Geld ohne Golddeckung hergestellt, um es nach der geplanten Machtübernahme durch Hitler sofort in Umlauf zu legen. Der bei der Hitler-Fünf-Mark-Stück-Prägung beteiligte Nazi-Industrieunternehmer Herr Schmidt ist um der Befreiung des Geldstückes bis heute unter die Haue gekommen. Herr Schmidt erzählt er vor den Augen der Arbeiter, daß das Geld doch gar nicht in Umlauf gebracht werden sollte und auch keine Ausgabe, nur das, um Geheimtreffen der Nazi-Partei entzweit Geldstück wieder in Besitz zu bekommen.

Die Wirkung des Fünf-Mark-Stückes ist durch den Gehalt eines Direktors bekannt geworden, der es sich von dem Inhaber aneignen wollte, um am Sonntag den Betriebsrat mit der Prägung vorzulegen, er werde nur in Hitler-Geld angenommen. Die Nachricht von dem Vorhaben des Direktors ging wie ein Blitz durch die verschiedenen Belegschaften des Fabrikgrundstückes und das kleine Volk der Arbeiter wurde sehr verärgert. Die Arbeiterbewegung hat sich die erdichtete Münze, das Geldstück wieder zu erhalten und bereit in seiner Verhüllung, daß es bereits über das Verbotene hinaus unterrichtet ist.

Diese Meldung ist die funktionelle Enttarnung gewisser Prinzipien, wie sie in den Köpfen der Nazis liegen und alle Arbeiterklasse nach ihnen nach den Reichsangehörigen vernichtet werden sollten. Die Nazi-Prägung hat allen Grund mit der Wahrheit gemacht und wollte ihre Macht mit der Ausgabe von Inflationsgeld beginnen, daß über den Geld für die SS- und SA-Mitglieder in Umlauf gebracht werden sollte. Durch die Vernichtung des ihnen vorhandenen Geldes erhalten die Arbeiterklasse der Nazis eine besondere Bedeutung, die jetzt in den einzelnen deutschen Städten mit Nazi-Prägung in der

letzten Phase existiert werden. Wie haben bereits vor mehreren Tagen gemeldet, daß die Odenburger Regierung mit der Herausgabe eigener Zahlungsmittel beauftragt sei, wenn die Reichsregierung nicht sofort eintrifft. Jetzt wird von dem Reichsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Ernährung und Landwirtschaft die Herstellung von „Hitler-Geld“ angeordnet, das auf der Grundlage von Reichsbanknoten hergestellt werden soll, um die Reichsregierung (auch die Grundlage der Reichsbanknoten) zu erhalten. Diese Pläne ergreifen die Arbeiterklasse der Arbeiterbewegung, die jetzt bereits ihre Kampfaktionen ausrichtet, um die Demonstrationen für den Kampf der Arbeiterklasse zu schaffen, daß das allgemeine Zahlungsmittel durch die Vernichtung von falschen Reichsbanknoten erfüllt und nach dem Kampf der „Hitler-Prägung“ die Arbeiterbewegung nicht.

Arbeit und Wohl können die Nazis mit ihrer Inflationsexperimenten, mit Föhrung von Sozialistischen Organisationen schaffen, wie sie von ihrer Seite aufbauen. Die Arbeiterbewegung wird dem allgemeinen Kampf beizutreten. Die Arbeiterbewegung ist es auch bereits gelungen, in der Nacht der Arbeiterbewegung, in denen die Arbeiterbewegung über den Kampf gehen.



Das ist das Hitler-Fünf-Mark-Stück

Das ist das Hitler-Fünf-Mark-Stück. Die Münze ist ein Zahlungsmittel des Dritten Reiches, das von den Nazis hergestellt wurde. Sie ist ein Symbol der Inflation und der Macht der Nazis.

Die Nazis haben die Münze als Zahlungsmittel für den Kampf der Arbeiterbewegung verwendet. Die Münze ist ein Symbol der Inflation und der Macht der Nazis. Die Arbeiterbewegung hat die Münze vernichtet, um die Inflation zu bekämpfen.

Die Arbeiterbewegung hat die Münze vernichtet, um die Inflation zu bekämpfen. Die Münze ist ein Symbol der Inflation und der Macht der Nazis. Die Arbeiterbewegung hat die Münze vernichtet, um die Inflation zu bekämpfen.



Textilarbeiter Sachsens!

Eure englischen Kameraden stehen voll Zuversicht auf euch!

Die gesamte Arbeiterbewegung in der Welt steht mit euch zusammen. Die Arbeiterbewegung in England steht voll Zuversicht auf euch. Die Arbeiterbewegung in der Welt steht mit euch zusammen.

Die Arbeiterbewegung in England steht voll Zuversicht auf euch. Die Arbeiterbewegung in der Welt steht mit euch zusammen. Die Arbeiterbewegung in England steht voll Zuversicht auf euch.

Die Arbeiterbewegung in der Welt steht mit euch zusammen. Die Arbeiterbewegung in England steht voll Zuversicht auf euch. Die Arbeiterbewegung in der Welt steht mit euch zusammen.

Marchiert mit der Jugend!

Marchiert mit der Jugend! Am 15. September, Sonntag, um 10 Uhr, im Zentrum der Stadt.

Am 15. September, Sonntag, um 10 Uhr, im Zentrum der Stadt. Die Arbeiterbewegung steht mit euch zusammen. Die Arbeiterbewegung in England steht voll Zuversicht auf euch.

Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und gleich-
zeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben
zerhackt und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen
haben gerade heute alle Arbeiter den Kampf gegen die
Hungerlöhne begonnen.

Wieder einmal Lohnsenkung

Die Lohnsenkung ist ein Mittel, um die Arbeiter zu zerschlagen
und die Produktion zu steigern. In Bremen haben die Arbeiter
den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen. In anderen Städten
haben sie den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen. In Bremen
haben sie den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen.

Streikführung in allen Betrieben

Die Streikführung in allen Betrieben ist ein Mittel, um die Arbeiter
zu zerschlagen und die Produktion zu steigern. In Bremen haben
die Arbeiter den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen. In anderen
Städten haben sie den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen.

Wortführer aus Zwickau!
Seigt dem Beispiel der englischen Kameraden!
Streikführung machen!

Textilzölle bis zu 100%

Zum Schutz der Textilindustrie sind neue Zölle beschlossen.
In der Reichsregierung wird eine Entscheidung vorbereitet, die
neben den schon bestehenden Zöllen von 50 bis 100 Prozent
neue Zölle von 10 bis 20 Prozent einführt. Die Zölle sind
für die Textilindustrie ein schweres Kreuz. Die Reichsregierung
wird eine Entscheidung vorbereiten, die neben den schon bestehenden
Zöllen von 50 bis 100 Prozent neue Zölle von 10 bis 20 Prozent
einführt. Die Zölle sind für die Textilindustrie ein schweres Kreuz.
Die Reichsregierung wird eine Entscheidung vorbereiten, die neben
den schon bestehenden Zöllen von 50 bis 100 Prozent neue Zölle
von 10 bis 20 Prozent einführt. Die Zölle sind für die Textilindustrie
ein schweres Kreuz.

Die Streitrüstung wird überall verstärkt

Auch die Solidaritätsbewegung wird machtvoll entfaltet!

Der Kampf der Arbeiter in den letzten Monaten hat in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

Konsumverein Limbach beschließt
Solidaritätsaktion für Textiler
In einer gemeinsamen Sitzung haben der Vorstand und die
Mitglieder des Konsumvereins Limbach beschlossen, eine Solidaritätsaktion
für die Textiler zu organisieren. Die Aktion besteht darin, dass
die Mitglieder des Konsumvereins Limbach für die Textiler
einkaufsfähig sind. Die Aktion besteht darin, dass die Mitglieder
des Konsumvereins Limbach für die Textiler einkaufsfähig sind.

Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

DTB-Bürokratie schachert weiter!

Die DTB-Bürokratie schachert weiter. Die Arbeiter in den
letzten Monaten haben in Bremen und gleichzeitig in anderen Städten
die Fäden in den Betrieben zerhackt und alle Produktionsbedingungen
zerstört. In Bremen haben gerade heute alle Arbeiter den Kampf
gegen die Hungerlöhne begonnen.

Fenster scheiben im ungarischen Konsulat eingeschlagen

Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

Über 200 proletarische politische Gefangene im Hungerstreik

Über 200 proletarische politische Gefangene im Hungerstreik.
Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

Papen besteht auf Notverordnungen

Empfang des Reichspräsidenten bei Hindenburg abgelehnt

Der Reichspräsident Hindenburg hat dem nationalsozialistischen
Reichspräsidenten Göring auf den Vorschlag, dass er die Notverordnungen
abgelehnt. Die Notverordnungen sind ein Mittel, um die Arbeiter
zu zerschlagen und die Produktion zu steigern. In Bremen haben
die Arbeiter den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen. In anderen
Städten haben sie den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen.

Streik im Arbeitsdienstlager des Jungdo bei Johannegeorgenstadt

Jungarbeiter, gekattelt den 18. Jugendtag zum Kampftag gegen Arbeitsdienstpflicht!

Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

Dank Hitler „zermalmende Lohnsenkungen“!

Gegen die von Papen angekündigte Notverordnung
werden neue Lohnsenkungen schreiben die Nationalisten radikale
Phrasen. Die Berliner „Nationalpost“ spricht von „zermalmenden
Lohnsenkungen“. Aber die Nazis vergessen eine „Königliche“:
Das Kabinett Papen verdanken wir nur Hitler und der
Terrorregiment der NSDAP. Die neue Notverordnung zum
Lohnsenken ist ein Mittel, um die Arbeiter zu zerschlagen und
die Produktion zu steigern. In Bremen haben die Arbeiter den Kampf
gegen die Lohnsenkung begonnen. In anderen Städten haben sie
den Kampf gegen die Lohnsenkung begonnen.

Arbeiter, verteidigt eure Presse!

Ein bürgerliches Blatt über das Verbot der „Roten Fahne“

Ein bürgerliches Blatt über das Verbot der „Roten Fahne“.
Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

Massenabwanderungen von Berg- arbeitern

Die Massenabwanderungen von Bergarbeitern sind ein Mittel,
um die Arbeiter zu zerschlagen und die Produktion zu steigern.
In Bremen haben die Arbeiter den Kampf gegen die Lohnsenkung
begonnen. In anderen Städten haben sie den Kampf gegen die
Lohnsenkung begonnen.

Die Arbeiter in den letzten Monaten haben in Bremen und
gleichzeitig in anderen Städten die Fäden in den Betrieben zerhackt
und alle Produktionsbedingungen zerstört. In Bremen haben gerade
heute alle Arbeiter den Kampf gegen die Hungerlöhne begonnen.

Achtung, Textiler!

Ein neuer Lohnabbau in Vorbereitung! Auf das Gehalt der Herrn Textilarbeiter...

Textilprolet, nun überlege - Der boose deutsche Michel sollst du sein!

Textiler, das ist der Bonyen Ziel! Es droht neuer Verrott - macht die Betriebe mobil!

In Antifaschistischer Aktion für die Textilarbeiter

Eine Sitzung aller Massenorganisationen besaßte sich hier mit dem Textilarbeiterkampf...

Anwesend waren je ein Vertreter der AWO, der Erwerbslosen, der KPD, rote Kad- und Kraftfahrer...

Es wurde Stellung genommen zum Textilarbeiterkampf und zur Schaffung eines Solidaritätsausschusses...

Die am Mittwoch, dem 21. 8., anwesenden Vertreter aller revolutionären Massenorganisationen begrüßen die Schaffung eines Solidaritätsausschusses...

Es wurde weiter beschlossen, für Montag, dem 29. 8., eine Sitzung vom Solidaritätsausschuss einzuberufen...

Antifaschistisches Aktionskomitee für Textiler

Das Antifaschistische Aktionskomitee Dresden-Süd besaßte sich in einer Sitzung mit der Lohnbewegung der Textilarbeiter...

Der Nierenkampf in Belgien

Zum erstenmal veröffentlicht eine Illustrierte einen genauen mit Fotos belegten Bericht über den Streik der Bergarbeiter in Belgien...

Dresdner Spindel vor dem Reichsgericht

In Dresden hatten sich im Oktober 1931 mehrere Arbeiter zur Aufgabe gemacht, bestimmte Aufklärungsarbeiten mit Hilfe von Schriftstern und Zeitungen unter der Dresdener Polizei zu leisten...

Beitrag: Zigarettenfabrik Gnom, Dresden-N. 10

Die Heile Berg die Arbeiter und den bekannten Gewerkschaften der Gnom Zigarettenfabrik Dresden hat sich zu dem bekannten Gewerkschaften...

Scharfer Protest Dresdner Kleinhändler

Verammlung der Interessengemeinschaft der Tagesgeldhandhaber des Außenmarktes der Großmarkthalle Dresden

Für Mittwoch, den 31. August, berief die obgenannte Organisation eine Protestversammlung ihrer Mitglieder ein...

Forderungen der Tagesgeldhandhaber des Außenmarktes der Großmarkthalle Dresden...

Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Freigabe der Weiberrhinzel verlangt wird...

Diese Entschließung wurde mit wenigen Ausnahmen von den circa 200 Mitgliedern angenommen.

EW im Reichswehrmarkt in Dresden

Beim gestrigen Durchmarsch der Reichswehr in Sachsen markierten - wie aus Berichten bekannt ist - 20 bis 100 EW-Denke, bei denen sich ein EW-Führer befand...

EW soll sich rechts und links von der Reichswehr markieren mit den Offizieren der Reichswehr unterhalten haben...

So zeigen die Nazis ihre enge Verbundenheit mit dem heutigen System, das sich durch Notverordnungen gegen die Arbeiter aufrecht erhält...

Bankrott in Freiberg

(Arbeiterkorrespondenz 506)

In den letzten Vorkriegsmonaten des Sonnabends vergangener Woche fuhr ein Bankrott durch die Gassen Freibergs...

So zeigt auch die Reichswehr, mit der Herr Hitler nach seiner Rede in Reichstagen sehr zufrieden ist...

„Dich Schwein nennen wir ab!“

Ein Kapitalverfall fand jetzt vor dem Schöffengericht Wächter Platz zur Verhandlung...

Wir berichteten schon über die Zustände auf der Zehlflecke Görlitzer Straße...

Ungeheure Maßnahmen des Dresdner Rates

Revolutionären Erwerbslosen soll die Unterstützung entzogen werden

Wir berichteten schon über die Zustände auf der Zehlflecke Görlitzer Straße...

Das Bürgeramt gegen revolutionäre Erwerbslose weiter wird uns mitgeteilt, daß jeder Erwerbslose vom Bürgeramt ein Formular vorgelegt bekommen mit folgendem Inhalt:

Die Erklärung ist bei der nächsten Zahlung - bei Kennzeichnung der Unterstützung am ersten Zahlung - unterschrieben abzugeben...

Ich erkläre hiermit, daß ich keine regelmäßige, den letzten Teil des Tages in Anspruch nehmende ehrenamtliche Tätigkeit für Organisationen irgendeiner Art ausübe...

Vor- und Zuname: ... Wohnung: ...

Es liegt auf der Hand, daß sich diese Maßnahmen nur gegen Mitglieder revolutionärer Organisationen richtet...

Erwerbslose fordern: Arbeit und Brot!

Achtung Erwerbslose! Unterschriftenammlung beginnt heute, den 1. September, jeden Tag außer Sonntag...

- Spezialzimmer des Erwerbslos-Klub, Görlitzer Str. 20, Restaurant Aderberg, Oppelstraße, Arbeiterheim, Große Reichner Straße 10 Sohn...

Die Stadtkasse 1, 7, 8, 9, 10, 11, 12 müssen sofort Schluß machen, nach Görlitz, Görlitzer Straße 21 Sohn...

Alle Einzelsammlungen müssen bis Freitag, den 3. September bis etwa 10 Uhr den Stand der Einzelsammlungen...

Es ist das Bürgeramt darüber hinaus noch eine sehr kommunikativer Funktionäre gelassen...

Die sozialdemokratische Funktionäre im Dresdener Rathaus hat geschlossen hinter den Maßnahmen des Gemeinderates...

Die revolutionären Erwerbslosen werden sich aber nicht ins Hintertreffen lassen...

Erwerbslose, ihr müßt gegen diese Maßnahmen unbedingt protestieren...

Dresdner Fürsorgeämtern ohne Geld

(Arbeiterkorrespondenz 507)

Am Montag (28) wurde der Erwerbslosenrat der Arbeiter-KPD bei der in der Görlitzer Straße...

Der Erwerbslosenrat hat sich über die Situation der Erwerbslosen in Dresden informiert...

Unter dem 28. August wurde ein Bescheid erlassen...

Die Bescheid lautet: Die Erwerbslosen sind verpflichtet...

Die Bescheid lautet: Die Erwerbslosen sind verpflichtet...

Ein ärmunterndes Vorbild für die sächsischen Textilarbeiter

Die Lehren des Streits bei Bergmann & Gelo

Die entschlossene und einheitliche Kampfaufnahme erzwingt den Sieg. Nur unter revolutionärer Führung und gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie kann der erfolgreiche Streik durchgeführt werden

Das Streikgeschehen an dem Streik der Garnierinnen in der Stroß- und Filzfabrik Bergmann & Gelo in Dresden war, das es sich nicht um einen Streik gegen einen angesehnen Lohngeber handelte, sondern um einen Angriffskrieg für Lohnsteigerung. Die wichtigsten Lehren, die sich für die gesamte Arbeiterklasse und besonders für die sächsischen Textilarbeiter, die den Kampf gegen einen neuen Lohnraub vorbereiten, aus dem Streik bei Bergmann & Gelo ergeben, sind folgende:

1. Die Arbeiterklasse in den Betrieben ist kampfbereit.
2. Die Arbeiterinnen haben heute in der Durchführung von Streiks mit der stärksten Elementen.
3. Ein Streik ist heute, in der Zeit der Wirtschaftskrise erfolgreich und die Unternehmer werden sofort zurück, wenn eine Belegschaft, ja auch nur eine Betriebsabteilung, entschlossen und in einheitlicher Front den Kampf aufnimmt.
4. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer versuchen in jedem Falle, einen Kampf zu verhindern und wenn das nicht möglich ist, ihn abzumildern, auch wenn er, wie bei Bergmann & Gelo, um die Erzeugung des Tariflohns geführt wird.
5. Jeder Streik kann nur unter revolutionärer, von dem Vertrauen aller Belegschaftsmitglieder getragener Kampfführung zum vollen Siege geführt werden.
6. Jeder gewonnene Streik heißt das Kraftbeweisen und den Kampfesmut der Arbeiterklasse.

In der Garniturabteilung arbeiten von der 350 Mann starken Belegschaft des Betriebes 100 Arbeiterinnen. Die KSO war bis zu dem Streik in dem Betrieb noch nicht bekannt. Die Bewegung entstand dieses erstmalig spontan und wurde besonders durch das unerhörte brutale Auftreten des Unternehmers zu der erfolgreichen Wucht gesteigert. Die Forderungen und Beschlüsse, mit denen der Unternehmer die Forderungen der Arbeiterinnen auf Lohnsteigerung beantwortete, folgten der Erregung der Arbeiterinnen zu einer solchen Empörung, daß sie sofort die Streikfront bildeten und den Streik erklärten.

Obwohl die Arbeiterinnen von Bergmann & Gelo noch kein Kampferfahrungen besaßen, erkannten sie doch sofort, daß es notwendig ist, den Streik auf den gesamten Betrieb auszuweiten.

und auch die Kolleginnen der übrigen Abteilungen zur Solidarität zu veranlassen. In der Garniturabteilung werden die Forderungen, die dann erst von den übrigen Betriebsabteilungen festgesetzt werden. Nach einer längeren Streikdauer wäre der gesamte Betrieb ebenfalls zum Erliegen gekommen. Die Bereitschaft der Arbeiterinnen, die Garnierinnen aktiv zu unterstützen, hat wesentlich mit zu dem schnellen Erfolg beigetragen. Obwohl bei der Abstimmung in der Belegschaftsversammlung noch nicht eine Zweidrittelmehrheit der Kolleginnen der anderen Abteilungen für den Streik vorhanden war, so hat doch die Mehrheit dieser Arbeiterinnen ihre Bereitschaft erklärt, sich ohne eigene Forderungen zur Unterstützung der kämpfenden Kolleginnen dem Streik anzuschließen. Das ist ein Beispiel der Solidarität der Arbeiter bei jedem Kampf.

Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie war sofort zur Stelle. Nicht, um den Kampf zu verhindern und den Arbeiterinnen bei der Durchführung zu helfen, sondern um den „ausgebrochenen Brand auf seinen Herd zu beschränken“ und ihn möglichst sofort zu löschen. Obwohl die betreffenden Arbeiterinnen um die Zahlung des tariflichen Lohnes kämpften, sprach der Boss von einem „Wilden Streik“, um damit die Arbeiterinnen einzuschüchtern und zum Ausbleiben zu bringen, daß eine Unterstützung der Gewerkschaft niemals in Frage komme. Die Garnierinnen setzten trotzdem am anderen Morgen ihren Kampf fort.

Bei dem Vorhandensein einer klaren, härteren oppositionellen Betriebsgruppe würde der Streik eine größere Wucht erhalten haben und auch sofort mit vollem Erfolg beendet worden sein. Als der Unternehmer den geschlossenen Kampfwillen der Belegschaft zu spüren bekam, lenkte er sofort ein. Er erklärte sich nicht allein zu Verhandlungen bereit, sondern bewilligte auch sofort einen Teil der Forderungen der Arbeiterinnen. Die weiteren Forderungen nach dem Kampf entsprangen seiner Furcht, daß der Streik jeden Augenblick wieder ausbrechen würde.

Der Kampf der Belegschaft ist noch nicht beendet. In diesen Wochen erfolgt die Umstellung auf die Wintermode, für die neue Kollektionen beschafft werden müssen. Durch ihren erfolgreichen Kampf haben die Arbeiterinnen den Kampfmut erhalten, sich auch hier unter allen Umständen den ihnen zustehenden Lohn zu sichern. Der Unternehmer wird es nicht wieder wagen, die Forderungen der Arbeiterinnen in solcher brutaler Weise abzulehnen. Die Arbeiterinnen wissen, daß sie nur im Kampf ihren Willen durchsetzen werden. Die KSO hat während und nach dem Streik im Betrieb Fuß gefaßt und bei einem kommenden Kampf ist das für die Belegschaft ein harter Rückhalt.

Die Textilarbeiterklasse muß sich das mutige Vorgehen der Dresden Garnierinnen zum Vorbild nehmen. So wird es gelingen, die Lohnansprüche der Textilarbeiterinnen und der gesamten Berufsgruppe, die jetzt zum Generalstreik auf die letzten tariflichen Lohnforderungen übergeht, durchzusetzen!

Wir lassen nachmals einen ausführlichen Bericht vom Verlauf des Kampfes folgen:

Der Verlauf des Kampfes

In der Garniturabteilung, die zur Zeit nahezu die Hälfte der Gesamtbelegschaft umfaßt, wurden Wochen hindurch die Arbeiterinnen mit einem

Wochenlohn von 12 bis 15 Mark abgefunden bei einer Arbeitszeit von 48 bis 56 Stunden.

In der Woche. Diese unzulässigen Zustände veranlaßten die Belegschaft der Garniturabteilung, Beschwerden gegenüber dem Unternehmer zu stellen und um Verbesserung der Arbeitsbedingungen Forderungen zu stellen. Die Forderungen waren schriftlich festgelegten Lohnforderungen von 24 Mark. Bei einem Wochenlohn von 12 bis 15 Mark erreichten sie nur einen Stundenlohn von ungefähr 21 Pfennig. Der Betriebsrat der Garniturabteilung wurde beim Chef (Gelo) beschuldigt und unterbreitete die Forderungen der Garniturabteilung. Der Unternehmer lehnte jede Verhandlung ab und beschloß die Belegschaft der Garniturabteilung.

Wah die ablehnende Haltung des Unternehmers bezüglich der geforderten Lohnsteigerung den Streik. Die Niedrighaltung der Arbeit erfolgte an einem Nachmittag. Die Belegschaft blieb aber

in dem Betrieb und auch am darauffolgenden Morgen verharrete sie in passiver Resistenz. Am anderen Tage wurde der Betriebsrat im Laufe des Vormittags erneut beim Chef vorstellig, um Lohnverhandlungen einzuleiten. Der Unternehmer, durch die einmütige Haltung der Garniturbelegschaft in die Defensive gedrängt,

erklärte sich nun bereit, sich in Verhandlungen einzulassen, wenn die Belegschaft sofort die Arbeit wieder aufnehmen würde.

Dies lehnte der Betriebsrat mit der Begründung ab, daß die Belegschaft nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen, bis die Lohnforderungen erfüllt sind.

Der Betriebsrat wurde daraufhin vom Unternehmer mit der Entgegnung zurückgewiesen, daß er dann die Belegschaft der Garniturabteilung entlassen und auf die Arbeitsbeschleunigung „wegen Streik entlassen“ gehen werde. Sein Betrieh sei kein „Arbeitslosenlager“. Es würde sich ja bald zeigen, wer härter sei. Im Beisein der Belegschaft äußerte er weiterhin folgendes: „Euch Weibern macht schon die Dummheit zum Kopfe heraus.“ Einer Arbeiterin, die dem Unternehmer auf diese Frechheit entgegen trat und einen Wochenlohn von 27 Mark bei 56 Stunden Arbeitszeit aufzuweisen hatte, entgegnete er wütend: „Halten Sie gefälligst Ihre Schnauze! Mit einem Wochenlohn von 27 Mark kann man doch sehr gut zu leben.“ Der Chef geriet bei seinen tobend-schändlichen Ausdrücken derart in Aufregung, daß er gegen die Arbeiterin, welche ihm entgegen trat, die Hand zum Schläge erhob.

Der Belegschaft bewußte sich eine ungeheure Empörung, die sich darin äußerte, daß die Garniturabteilung durch ihren Betriebsrat die Gesamtbelegschaft zum Streik aufrief und an das Solidaritätsbündnis der anderen Abteilungen appellierte.

Nach am selben Abend berief der reformistische Gutarbeiterverband eine Betriebsversammlung ein, in der die gesamte Belegschaft von Bergmann & Gelo zu dem Streik der Garniturabteilung Stellung nehmen sollte. In dieser Versammlung wurde die Belegschaft der anderen Abteilungen aufgefordert, darüber abzustimmen, ob sie sich dem Streik der Garniturabteilung anschließen wollten. Die Abstimmung ergab keine Zweidrittelmehrheit für den Streik. Als daraufhin eine Arbeiterin den Belegschaften der anderen Abteilungen die Möglichkeit der Streikaktion vor Augen führte und sie aufforderte, sich mit der Garniturabteilung solidarisch zu erklären, rief sie auf Widerstand, da der Betriebsratsvorsitzende der Gesamtbelegschaft und der Vertreter der reformistischen Gewerkschaft immer wieder versuchten, unter die Arbeiterinnen Verwirrung über den Streik zu tragen und den Versuch machten, die ganze Aktion als „Wilden Streik“ hinzustellen, der ausichtslos verlaufen müsse. Trotz der ablehnenden Haltung der anderen Abteilungen hielt die Garniturabteilung an ihrer Streikaktion und den berechtigten Lohnforderungen fest.

Nach 15stündigem Kampf der Garniturabteilung wurde der Streik abgebrochen. Die Belegschaft ließ sich in Verhandlungen mit dem Unternehmer ein, der zuerst von 40 Autmobilen bei 14 die Tarifpreise erhöhte, später auf 40 Autmobilen aufwertete, da die Arbeiterinnen durch ihr geschlossenes Vorgehen den Unternehmer zur reaktionären Erfüllung ihrer Forderungen zwangen. Ohne irgendwelche Unterstützung und Verhandlungsmöglichkeiten der reformistischen Gewerkschaft gelang es der Belegschaft von Bergmann & Gelo, den langjahren systematischen Lohnraub durch den Unternehmer zurückzuführen. Bei kommenden Lohnkämpfen der Garniturabteilung wird die Belegschaft der Garniturabteilung zeigen, daß der Betrieh der Gewerkschaftsbürokratie den Kampfwillen der Arbeiterinnen nur feigern und die tote Einheitsfront stärken wird, die den Sieg für die Forderungen des Proletariats verbürgt.

Unternehmer-Schikane treibt Jugendliche zum Selbstmord!

Amülich wird mitgeteilt:

Am Dienstag in der neunten Stunde schoß sich in seiner auf der trammeraus gelegenen Wohnung ein 19 Jahre alter Drogist eine Kugel in die Brust. Der Grund zur Tat war eine Differenz mit seinem Unternehmer, derentwegen er freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen versuchte ihrem Leben mit Gas ein Ende zu machen. Die Sauerstoffhilfe hatte Erfolg.

Doppelt und dreifach schwer bedrückt durch schlechte Behandlung, lange Arbeitszeit, Hundelöhne, ständig in Furcht vor der Erwerbslosigkeit, werden die Jugendlichen zur Verzweiflung getrieben. Mürbe gemacht durch die Schikanen ihrer Herrschaft bzw. Unternehmern, ziehen sie den Selbstmord diesem elenden Leben vor.

Doch nicht das ist der Ausweg! Nicht Selbstmord, sondern Massenkampf gegen das herrschende System! Der kommunistische Jugendverband ruft zum 18. Internationalen Jugendtag. Jeder Jungarbeiter reiht sich ein in die Kolonnen des kämpfenden Jungproletariats gegen neuen Unterdrückungsabbau, gegen Krieg, Faschismus und Arbeitsdienstpflicht!

Heraus zum 18. Internationalen Jugendtag!

Solidarität verhindert Ermittlung

(Arbeiterkorrespondenz)

Ottendorf-Ottlitz. Die bankrotte Firma Glasfabrik Brodowig hatte als Hausbesitzer die Räumung der Wohnung eines Erwerbslosen erwirkt, welche am 29. August, früh 7 Uhr, vollzogen werden sollte. Lange vor dem Stattfinden der Räumung hatte sich eine Anzahl Arbeiter eingestellt, um dagegen zu protestieren. Der Gerichtsvollzieher mußte mit dem für den Transport bestimmten Kärrensattel wieder abfahren. Nachdem die Räumung erst nach mehreren Stunden eine Wohnung zur Verfügung, mit welcher sich der Ermittelte einverstanden erklärte, für die Veranlassung hatte die Firma Brodowig beim Gericht 100 Mark hinterlegt. Dafür war gleich Geld da, aber für ihre Arbeiter, die seit einem halben Jahr um ihren Arbeitslohn gekämpft worden sind, ist kein Geld da! Der Bürgermeister erklärte dem Wohlfahrtsempfänger, er wisse wohl nicht, was er in dieser Angelegenheit machen sollte. Die SPD, die angibt, daß sie gegen die sozialen Ungerechtigkeiten ankämpft, hatte in diesem Falle nichts unternommen, um die Räumung zu verhindern. Von dieser Partei ist ja nichts anderes zu erwarten. Wer hier am fremden Kapitalismus sein will, kann nicht Vertreter der Unterdrückten sein. Die Arbeiterklasse wird niemals die Solidarität zeigen und sich einreihen in die nationalsozialistische Aktion!

Grobes Sportfest in Hebigau

Der reifen Sportler am 1. u. 2. September
Sonntag: Kinderrennen. — Montag: Judo- und Ringkämpfe im Sportheim. Sonntag auf dem Sportplatz: Ringkämpfe und Verfolgungswettrennen der Radfahrer, sportliche Darbietungen. Ab 12 Uhr tanzende Verfolgung im Heim, Aufbruch der Wasserläufer mit Grabenbooten. — Montag: Ab 10 Uhr im Heim Beginn der Radfahrerwettrennen (GRN). Alle drei Tage Tanz im Freien.

Es war ein Selbstmord

Am der Eisenbahnstraße Reichen-Rosen wurde am 28. August gegen 6 Uhr in Jitz Dobritz eine polnische verheiratete Leiche gefunden. In dem Toten wurde später ein 17 Jahre alter Hilfslohnempfänger aus Chemnitz festgestellt. Da mit der Möglichkeit gesehrt werden mußte, daß an ihm ein Verbrechen verübt worden war, wurden die weiteren Ermittlungen von der Nordkommission des Kriminalamtes Dresden vorgenommen; dabei wurde festgestellt, daß die Frau in selbstmörderischer Absicht vom Zuge des Überjähren lassen.

Mitteilung gegen Selbstmord
Am Dienstag gegen 10 Uhr fiel auf der Tharandter Straße in der Höhe der Heuburgerstraße ein mit zwei Reichsbahnpostkutschen besetztes Auto, das die Tharandter Straße hindurch fuhr, mit einer 17jährigen Radfahrerin, die die Straße überqueren wollte, derart heftig zusammen, daß die Radfahrerin

Wann v

Büro

Die Streik... Der Kampf... Die Sauerstoffhilfe hatte Erfolg.

Wann v

Büro

Die Streik... Der Kampf... Die Sauerstoffhilfe hatte Erfolg.

Wann v

Büro

Die Streik... Der Kampf... Die Sauerstoffhilfe hatte Erfolg.

Wann v

Büro

Die Streik... Der Kampf... Die Sauerstoffhilfe hatte Erfolg.

Wann v

Büro

Die Streik... Der Kampf... Die Sauerstoffhilfe hatte Erfolg.

RUND UM DEN ERDBALL

Anwachsen der Berufskrankheiten Bürokratie verschlingt die Versicherungssummen

Seit dem Ende des Jahres 1925 besteht eine Unfallversicherung auch für eine Reihe von Berufs- und Gewerbetätigkeiten. Diese Erweiterung der Reichsversicherungsschutzordnung machte sich nötig, weil die Gefahren in den rationalisierten Industrieunternehmen für den Arbeiter immer größer wurden. Trotzdem die Kenntnisse der Ärzte über Verhütung und Bekämpfung der Berufskrankheiten sich mehr und mehr verbesserten, trotzdem zahlreiche Vorschläge gemacht wurden, die geeignet waren, den Gesundheitszustand der Arbeiter in den Betrieben zu heben, hatten die Berufskrankheiten jahrelang immer mehr zugenommen.

Die sich ständig verschlechternden Lebensbedingungen, die Senkung des Reallohnes, das bis an die äußersten Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit angepannte Arbeitstempo lassen dem Arbeiter keine Möglichkeit mehr, alle zur Verhütung einer Berufskrankheit notwendigen Maßnahmen auch wirklich anzuwenden. Ueber die Bleivergiftung und ihre Verhütung besaßen ganz ausgezeichnete Vorschriften, nur haben in den meisten Betrieben die Arbeiter nicht einmal die wenigen Minuten zu ihrer Verfügung, um die einzelnen Bestimmungen dieser Vorschriften auch nur durchzulesen, von der Durchführung derselben ist gar nicht erst zu reden.

Die Berufskrankheiten werden also immer häufiger und haben trotz Arbeitslosigkeit und Arbeitszeiterleichterung ihren Höhepunkt erreicht. Dagegen aber wird die Entschädigungspflicht in immer weniger Fällen anerkannt. Ein Riesenapparat von Beamten, technischen Angestellten, Gutachtern und ärztlichen Sachverständigen dient hauptsächlich dem Zweck, die berechtigten Ansprüche der Erkrankten und Geschädigten abzumürgen. Geradezu beispiellos häufig die Gutachten der ärztlichen Sachverständigen, die in jedem Unfallverlegeten oder Erkrankten von vornherein einen Simulanten

leben. Jährlich, in denen der begünstigende Arzt den Kranken als arbeitsfähig bezeichnet, und dieser wenige Tage darauf an seiner Erkrankung, die er sich im Berufsleben zugezogen hatte, zugrunde ging, lassen sich zu Dutzenden aufzählen. In der „Medizinischen Welt“, vom 22. Juli 1932, nimmt der Landesgewerbeamte Dr. Treffel gegen die Gutachter Stellung, deren rein medizinische Urteile voll sind von moralischer Entstellung und harten Ausbrüden gegen den Versicherten, die alles für Liebestreibung halten und in jedem einen Rentenjäger sehen. Wenn ein so bedeutender Wissenschaftler schon öffentlich gegen seine Kollegen Stellung nimmt, wie schlimm muß das dann erst in Wirklichkeit sein.

Durch ein solches Verfahren sparen natürlich die Berufsgenossenschaften, die sich mehr und mehr zu verfeindeten oder offenen Feinden der Versicherten entwickelt haben. Welche geradezu un-

glaublichen Wüsten diese Handhabung der Geschäftsführung zerrüttet, geht aus den Berichten einiger Unfallberufsgenossenschaften hervor. Die Berufsgenossenschaft für die Betriebe des Gesundheitsdienstes und der Waghaftraspelgerei umfaßt rund 300 000 Versicherte in rund 90 000 Betrieben. Bei 227 000 Mark Verwaltungskosten hat diese Berufsgenossenschaft im letzten Berichtsjahre 177 000 Mark an Unfallentschädigungen ausgezahlt und einen Reservefonds in Höhe von mehr als einer Million Mark angelegt. Sieht man sich die einzelnen Abteilungen dieser Berufsgenossenschaft an, so findet man unter Nummer 4 die Betriebe der Zahnärzte verzeichnet. Hier entstanden in einem Jahre 14 000 (vierzehntausend) Mark an Verwaltungskosten, während alles in allem ganze 124 (einhundertunbierundzwanzig) Reichsmark an Versicherte ausgezahlt wurden! Bei diesem lamosen sozialen Unternehmen betragen also die Verwaltungskosten mehr als das 110fache der Leistungen!

Die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften unterliegt zum Teil der Kontrolle der Gewerkschaften. Diese haben bisher zu dieser geradezu ungeheuerlichen Geschäftsführung, zu der systematischen Abwägung aller berechtigten Ansprüche der Versicherten, wenig beigetragen. Dr. Siewitz.

Gewaltiges Großfeuer bei Steffin

Stettin, 31. August. In der Nacht zum Mittwoch brach um Mitternacht in der Mühlenstraße der Sommerchen Hauptgenossenschaft in dem Baracken-Zirkus ein Brand aus, der in den großen Betriebsräumen nicht nur die Maschinen, sondern auch die Feuerwehren mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle waren. Kurz in den ersten Morgenstunden bereits ein Hügel der Mühle in Brand. Das Feuer wüthete mit ungeheurer Kraft und gefährdet infolge der hohen Höhe und des Zusammenflusses der benachbarten Häuser. Die Dächer dieser Häuser waren in weitem Umkreis mit Menschen besetzt, die die ausstrahlenden Funken löschten. Gegen zwei Uhr morgens war es der Feuerwehre noch nicht gelungen, das Feuer hier zu werden.

Stettin, 31. August. Das Großfeuer in der Mühlenstraße der Sommerchen Hauptgenossenschaft in Zirkus bei Steffin konnte erst am Mittwochvormittag gelöscht werden. Die Brandstätte bietet ein Bild völliger Zerstörung. Ein vierstöckiges Gebäude ist völlig abgebrannt, ein Speicher zum Teil ausgebrannt und eingestürzt. Der Schaden, der sehr groß sein dürfte, ist durch Versicherung gedeckt. Die Entschädigungssache konnte noch nicht positiv festgestellt werden.

Ein Nazi-Sender

Stettin, 31. August. Der Polizeibericht meldet: Bei einer Durchsuchung nach Schmuggelware wurde am Mittwochmorgen von der Kriminalpolizei in einem am Rande der Stadt gelegenen Gehäusen eine Karawellen-Sende- und Empfangsanlage aufgedeckt. Die Anlage ist von einem Mitglied der NSDAP errichtet worden. Es ist festgestellt, daß mehrfach Uebungen größeren Umfanges mit diesem Gerät stattgefunden haben. Da die Errichtung und der Betrieb dieser Anlagen strafbar ist, wurden die Apparate beschlagnahmt.

Selbstmord

Kattow, 30. August. Bei einem Unfälle in Schillersdorf kam es zu einer schweren Schlägerei. Ein als Kaufmann bekannter Mann belästigte in einem Karawellen mehrere Frauen. Als der Besitzer den aus Ostpreußen stammenden Frauen die Stelle zeigte, kam es zu einem Streit, wobei sich unter den Umkleehaken zwei Parteien bildeten. Während dem Kaufmann die Dolmetscherin aus Ostpreußen beistand, kamen dem Kaufmannsbesitzer Leute aus Schillersdorf zu Hilfe. Es entstand eine schwere Schlägerei, bei der Messer, Holz- und Stuhlbeine als Waffen benutzt wurden. Das Ende war, daß elf Personen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Kaufmannsbesitzer zog dort seinen schweren Verletzungen.

Selbstmord eines Brautpaares

III. RMA, 30. August. Auf dem Bahnkörper bei Molanbood wurden am Dienstagmorgen ein junger Mann und ein Mädchen auf den Schienen tot aufgefunden. Es handelt sich um den 27-jährigen Sohn eines Röhler Triebwerks, der sich mit seiner Braut vom Zuge hat überfahren lassen.

Krugers Kampagnen

Konstanz, 31. August. (Tel.-Komp.) Gegen acht amerikanische Direktoren der Krugers Internationalen Zündholzfabrikation wird ein Prozeß wegen ungesetzlicher Dividendenzahlungen angedroht. Es handelt sich um Auszahlungen in der Höhe von 126 Millionen Dollar.

Mord auf der Landstraße

Rom, 31. August. In Civita Romana hat ein Bauer einen jungen Mädchen auf der Landstraße mit fünf Dolchstichen ermordet. Der Bauer hatte den Mädchen aufgefodert, sich mit seinem Fahrrad etwas zur Seite zu bewegen, da sein Koffer leer sein würde. Der Bauer entwand zwar der Aufklärung, doch wurde das Mädchen trotzdem gefunden. Daran geriet der Bauer in den Verdacht, daß er sich auf den Jungen stützte und ihm die tödlichen Dolchstiche beibrachte. Die anderen Bauern hätten den Mörder festgenommen, wenn ihn einige Karabiner nicht in Eile genommen hätten.

Frauen in der Fronde

Nun werden auch Frauen in die Sklaverei des Arbeitsdienstes eingesperrt. Unser Bild zeigt Frauen im Arbeitsdienstlager am ersten Tag, wo sie noch keinen rechten Begriff davon haben, was ihrer harret.



Mord aus Mitleid

Kaltenkirchen (Holstein), 31. August. Ein furchtbares Drama hat sich im Ort Hättelbeil zugetragen. Dort erhängte die Ehefrau des Arbeiters Blum ihren 13-jährigen Sohn auf dem Boden des Hauses und begab sich dann zum Gemeindevorsteher, um die Tat zu melden. Die Tat hat sich wie folgt abgespielt: Der 13-jährige Sohn der Eheleute Blum ist geistig nicht normal. In der letzten Zeit war er aus einer Anstalt auf Ferien nach Hause gekommen. Dienstag bekam der Sohn einen Tobsuchtsanfall. Hier die Treppe zum Boden hinauf und begann dort zu toben. Die Mutter eilte ihm nach, nahm eine Schlinge und erdrosselte damit das Kind, um es von seinen Qualen zu befreien. Die Staatsanwaltschaft hat die Frau bereits vernommen. Sie ist ruhig und gefasst und erklärt, sie habe es nicht länger mit ansehen können, wie ihr Kind leide.

Gewaltige Reise

Budapest, 31. August. In dem aus Berek-Claba kommenden Personenzug spielte sich heute früh in der Nähe von Budapest ein blutiges Drama ab. Der junge Landwirt Lipstak, der in Begleitung seiner Frau reiste, geriet mit dem Landwirt Szegedi

in Streit, in dessen Verlauf Lipstak einen Revolver zog und vier Schüsse auf Szegedi abfeuerte. Sämtliche Schüsse trafen und Szegedi brach tot zusammen.

Die andern Mitreisenden warfen sich auf Lipstak und wollten ihm die Waffe entwinden. Lipstak, der sich mit ganzer Kraft wehrte, wurde von seiner Frau unterstützt, die den Inhalt einer Revolverkammer auf die Reisenden goß. Inzwischen erreichte der Zug eine Station und die sofort alarmierte Polizei und Gendarmerie konnten den wütenden Mann und seine Frau unschädlich machen und festnehmen. Beide wurden verhaftet und werden sich aller Voraussicht nach vor dem Standgericht zu verantworten haben.

Der Blitz schlägt in ein Theater

Köln, 31. August. Während einer Operettenvorstellung hat der Blitz in das städtische Theater eingeschlagen. Unter den Zuschauern brach eine andächtige Panik aus. Drei Schauspieler wurden ohnmächtig von der Bühne getragen und die Vorstellung schließlich abgebrochen.

Große Ueberschwemmungen auf Neuseeland

Wellington (Neuseeland), 31. August. Infolge anhaltender Regenfälle ist die Nordinsel von Neuseeland von schweren Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Tausende von Quadratkilometern sind überflutet und mehrere Städte sind in Gefahr. Große Strecken fruchtbarer Ackerlandes stehen unter Wasser. Tausende von Schafen ertranken.

Die wolgadeutsche Republik im Aufbau

Theater, Kinos und Bibliotheken

Eine dieser Tage in Engels stattgefundenen Parteiberatung nahm der Bericht des Volkskommissars für Bildungswesen der Wolgarepublik über den 2. Fünfjahresplan des Kulturbaus der UdSSR der Wolgarepublik entgegen. In diesem Fünfjahresplan sind folgende Hauptmomente vorgesehen:

Ausgaben für Raberenausbildung: 50 Millionen Rubel, für soziale Erziehung: 200 Millionen Rubel und für Volkserziehung: 60 Millionen Rubel.

In allen Schulen wird die zehnjährige Lehrzeit eingeführt. 50 Prozent der betriebsangehörigen Jugend werden die zehnjährigen Schulen absolvieren. In den ersten zwei Jahren des Jahresplans sollen alle Grundschulen und in drei Jahren alle Volkshochschulen mit allen nötigen Lehrmaterialien, Einrichtungen usw. ausgestattet werden.

Die jährlichen Ausgaben für einen Schüler werden um zwei- bis dreifach erhöht. Bereits 1934 sollen alle besten Arbeiter (größtenteils minderjährige, landlose, blinde usw.) von den Erziehungseinrichtungen freigestellt sein.

Die Bibliotheken werden 6 250 000 Bände zählen. (Gegenwärtig sind es 645 000). Auf einen Einwohner der Wolgarepublik werden somit sechs Bücher kommen, gegenwärtig sind es ein Buch.

Im 2. Fünfjahresplan ist die vollständige Kino- und Radiosierung der Schulen vorgesehen.

Auch die erwachsene Bevölkerung wird weiter ausgebildet werden. Ab 1933 werden von den Fortbildungsschulen 54 000 Erwachsene erzieht und das Reich der politischen Aufklärungsklassen für Erwachsene im Jahre 1937 bis auf 700 Klubs, 284 Lesehallen und 700 Lesesäle, 14 Theater und einige Konzertsäle erweitert werden.

Die Beratung beauftragte den Entwurf und den Bau der Volkskommissariat für Bildungswesen, eine nochmalige Durchsicht des gesamten Materials vorzunehmen. Dabei soll mit den nationalen Eigenheiten der Wolgarepublik Rücksicht und bei den Besonderheiten eines jeden Kantons getraut werden.

Tage
Derbreit

8. Jah

Der

Le

Verband
weiterem

Bea

Die jähr
Karten Tar
Arbeitsgeber
Arbeitslöhne
Verhältnis
Verhältnis
Linie zum

Tausend
Tariflöhne
31. August
in der östl
los abgedro
konstanz, a
Freizeit, die
Wochenlöhne
gegründet

Tiele unet
Textilfabri
Um so mehr, a

Die neue gro

einleiten wolle
Ich bereits die
deutschen Chem
Vorbauarbeiten
Waffe an

Im Hinblick
offensive gewin
allerhöchste Ab
folgenden Ab
und Pergmann
Erziehung u
folgenden Soli
mehr anglicht
steigert wertv
bedeuten die
lichen Fortsch

Tarum un
abbau, gegen
Tarifverträge
ten auf betrie
mit dem Streik
sich an in die

Tabel gilt
sozialdemokrat
eingelie tun, u
zuzuwachen. S
radikalen Wort
nen der bereits
london vielmeh
zu verhindern.
nen Türen mög
kommen. Aber z
hast entfalteten

Text
so leid

in eurer h

Die ge
m 8 r
Herbst
heutige

Sonde: so

Er hat
diger
der Fri
hin un
wollen
gen Sol
betrie

Zum Stra